

handen sind; nennt einen Feind mein lieber Freund, um ihn dann der Treulosigkeit zu beschuldigen. Er hebt dein Taschentuch, das du verloren hast, auf, um dich dann undankbar zu schelten, wenn du mit seinen Jungen nicht Mittag essen und seine kranke Frau nicht zehn Stunden lang unterhalten willst. Er klebt sich an deine Freunde, daß sie an ihm hängen bleiben. Wenn du zu dem Kleber eingeladen wirst, triffst du nur deine Freunde dort, aber niemals seine. Schließlich triffst du nur dich selber auf seinen Gesellschaften; deine Freunde ladet er besonders ein. Wenn er im Sommer einmal einsam wird, so schwindet er dahin und magert ab. Aber er wird fast nie einsam, denn er mietet immer in deiner Nähe oder in der Nähe deiner Freunde Sommerwohnung.

Aber seine eigenen Freunde?

Er hat keine eigenen, denn er hat nichts eigenes!

Der Vampir.

Aber es gibt eine höhere Entwicklungsform des Klebers. Das ist der Vampir. Der ist furchtbar, beinahe okkult. E. T. A. Hoffmann hat ihn gekannt; er nennt ihn Zinnober; aber ich habe ihn auch gekannt. Ich hatte meinen Beruf erfüllt und mir einen Namen gemacht. Da kam ein junger Bauernbursche und bot mir seinen Schutz an. Er klärte mich darüber auf, daß ich nur Feinde besitze; daß meine Stellung bedroht sei usw. Ich warf ihn hinaus. Da aber machte er sich klein und kroch durchs Schlüsselloch wieder herein, geführt von einer alten Frau, die Mitleid mit dem Kleinen hatte. Nun, ich beschützte ihn, bot ihm meinen Verkehr an, meine Freunde, Verleger, Theaterleiter und Schauspieler. Darauf ging ich längere Zeit ins Ausland. Als ich zurückkam, fand ich Zinnober in allen Familien, die ich gekannt hatte, und die mich jetzt nicht mehr empfangen. Zinnober hatte meinen Verleger, den ich verloren. Zinnober hatte meinen Theaterdirektor und meine Schauspieler. Er wollte mich meinen Freunden, die jetzt seine waren, vorstellen. Aber dieser Zauberer hatte sich so an meine Stelle gesetzt, daß er nicht nur glaubte, er habe gemacht, was ich geleistet, sondern es stand auch so in den Zeitungen. Jetzt meinte er in der Lage zu sein, mich beschützen zu können. Er verschaffte mir einen neuen Verleger und neue Freunde. Aber er wollte auch meinen Verkehr bestimmen. Als ich meine zweite Frau wählte, mißbilligte er die Wahl; suchte sie zu hindern auf eine Art und Weise, die unter Freunden drei Jahre Strafarbeit